

2. Es hat sich ein neuer Orden
 Erhoben in un'rer Art,
 Die Reiter sind geistlich geworden,
 Die leben streng und hart;
 Denn Tag und Nacht sie sinnen,
 Wie sie viel Guts gewinnen;
 Der Fromme kann nicht entrinnen,
 Er wird gar mannigfalt
 Durch sie bedrängt mit Gewalt.

3. Auf böse, schändliche Thaten
 Grün'det sich dieses Ordens Zunft;
 Verkaufen und verraten
 Und leben ohne Vernunft,
 Ist dieser Buben Wesen,
 Vor ihnen kann keiner genesen,
 Wie fromm er ist gewesen,
 Daß achten sie gering,
 Ich wollte, daß man sie hing'.

4. Gefängnis und schwere Schätzung
 Mit Folter und Henkers Sitt'
 Ist dieses Ordens Sätzung,
 Noch Arg'res geschieht oft mit.
 Die Buben in dem Orden
 Sind Henkers Genossen worden,
 Daß sie die Frommen mordeten.
 Ihr Blut schreiet auf um Rach',
 Die folgt dem Bösen nach.

5. Was soll man viel erzählen
 Von dieser Buben That?
 Berauben, brennen, stehlen,
 Das ist ihr täglich Brot.
 Deshalb soll man heizzeiten
 Jetzt einen Strick bereiten,
 Daran man wird geleiten
 Die Buben insgemein
 Mit Freud' zum Rabenstein.

6. Vor Zeiten hatt' ein Frommer
 Frieden, Geleit und alle Günst,
 Jetzt leidet er Angst und Kummer,
 Seine Unschuld ist umsonst;
 Wie sehr er's auch tut wagen,
 Sich Nahrung zu erzagen,
 Will's ihm doch nichts eintragen
 Sein Fleiß zu einer Frist,
 Wenn er auch redlich ist.

7. Die Armen sollt' der Adel
 Beschützen nach der Pflicht,
 Sich selbst schuf er den Tadel
 Und ist dadurch gericht'.
 Das wird Gott nicht ertragen
 Die bösen, schweren Plagen;
 Sie werden noch erschlagen
 Von dem gemeinen Bauersmann,
 Es fängt jetzt damit an.

Volkslieb.

16. Eppe von Geilingen.

Es was ein frisch freier Reutersmann,
 Der Eppe von Geilingen ist ers genannt.

Er reit' zu Nürnberg aus und ein,

Ist der von Nürnberg absagter Feind.

5 Er reit' zu Nürnberg fürs Schmieds Haus:

„Hör, lieber Schmied, tritt zu mir heraus!“

„Hör, lieber Schmied, nun laß dir sagen:

Du sollst mir mei'm Roß vier Eisen aufschlagen!

Beschlag mir's wohl und beschlag mir's eben;